

Zum Welttag der Armen: Streck die Hand entgegen

„Streck dem Armen deine Hand entgegen!“

Diese Aufforderung aus dem Buch Jesus Sirach (Sir 7,32) stellt Papst Franziskus über den 4. Welttag der Armen Mitte November 2020.

„Streck die Hand entgegen!“

Seit der Covid19-Pandemie erinnere ich mich bei jeder Begegnung innerlich:

„Bea, keine Hand entgegenstrecken! Nicht die Hand geben!“

Dabei strecke ich gern die Hand entgegen. Es ist für mich Ausdruck für Offenheit. Der/die andere und ich bringen in die Begegnung nichts mit - keine Faust, keine Waffe – nur uns selbst bringen wir mit.

Meine ausgestreckte Hand ist auf mein Gegenüber gerichtet, nimmt meinen Blick von meiner Person weg. Sie hilft mir, mein Gegenüber in seiner Einmaligkeit wahrzunehmen: Abbild Gottes, ein ein-maliger, von Gott geliebter Mensch.

Mit ausgestreckter Hand suche ich Augenkontakt.

Erst wenn wir einander anblicken, berühren sich unsere Hände und wir sprechen einander mit Namen an. Anschauen, berühren, mit Namen ansprechen – die ausgestreckte Hand ermöglicht dies. Aber derzeit: unmöglich. Und ich finde in diesen Wochen und Monaten zu dieser so erlebten ausgestreckten Hand kein Äquivalent, keine Entsprechung.

Noch einmal höre ich die Aufforderung Jesus Sirachs: „Streck dem Armen die Hand entgegen!“

Das heißt also: nimm den Armen, den Menschen in den Blick; begegne ihm mit Offenheit, ohne Vorbehalt; hab keine Sorge vor – innerlicher – Berührung; lass zu, dass sein Leid, seine Not dich berühren; spüre, was not-tut und was Not wenden würde.

Und dann: handle!

Tu alles dir Mögliche, um seine Ausgrenzung und Not zu lindern und ihn am Leben der Gemeinschaft teilhaben zu lassen!

Da wird dann Jesus Sirach ganz konkret:

„Entzieh dich nicht den Weinenden!

Mit den Trauernden trauere!

Zögere nicht, einen Kranken zu besuchen“ (Sir 7, 34-35)

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de